

Jahresbericht Vereinsjahr 2022 des MVN

Ab Montag, 20. Dezember 2021, gelten in der Schweiz verschärfte Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Zu Innenräumen von Restaurants, von Kultur-, Sport- und Freizeitbetrieben sowie zu Veranstaltungen im Innern haben nur noch geimpfte und genesene Personen Zugang (2G). Damit wird das Risiko reduziert, dass nicht immunisierte Personen infiziert werden. Sie geben das Virus leichter weiter und erkranken viel häufiger schwer. Als zusätzlicher Schutz muss an diesen Orten eine Maske getragen und es darf nur im Sitzen gegessen und getrunken werden. Wo die Maske nicht getragen werden kann, wie bei Blasmusikproben, oder wo nicht im Sitzen konsumiert werden kann, wie in Discos und Bars, sind nur noch geimpfte und genesene Personen zugelassen, die zusätzlich ein negatives Testresultat vorweisen können (2G+). Personen, deren Impfung, Auffrischimpfung oder Genesung nicht länger als vier Monate zurückliegt, sind von dieser Testpflicht ausgenommen. Ausserdem gilt erneut eine Homeoffice-Pflicht. Private Treffen sind auf zehn Personen beschränkt, falls eine Person ab 16 Jahren dabei ist, die nicht geimpft oder genesen ist. Dies hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2021 entschieden. Der Bundesrat hat zudem die Übernahme der Testkosten geregelt.


Coronavirus: Bundesrat verstärkt Massnahmen 17.12.2021

Ab 20. Dezember gilt schweizweit:

Verschärfung Zertifikatspflicht drinnen
Kultur, Freizeit, Sport, Restaurants, Veranstaltungen

→ 2G   oder freiwillig 2G+

Wo Maskenpflicht/Sitzpflicht bei Konsumation nicht möglich (z.B. Discos, Hallenbäder, Bars, Intensiver Sport, Blasmusik) → 2G+ Draussen: Veranstaltungen mit mehr als 300 Personen → 3G

3G Geimpfte, Genesene und Getestete 2G Geimpfte und Genesene 2G+ In den letzten 4 Monaten Geimpfte/Genesene oder Geimpfte/Genesene mit negativem Test  Sitzpflicht bei Konsumation

Treffen im Freundes- und Familienkreis

 Drinnen maximal 30 Personen (2G)

10 Maximal 10 Personen, wenn mindestens eine ungeimpfte und ungenesene Person dabei ist

50 Draussen maximal 50 Personen

Homeoffice-Pflicht
Wenn nicht möglich: Maskenpflicht, falls mehr als eine Person im Raum

Maskenpflicht an der Sekundarstufe II

In mehreren Kantonen gelten strengere Regeln

 Kontakte minimieren  Regelmässig lüften  Impfen lassen

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Swiss Confederation

Bundesrat
Conseil fédéral
Consiglio Federale
Cunsiel Federal
Federal Council

Ende Dezember 2021 hatte ich den Mitgliedern folgende Mail geschrieben:

«Die Lage ist beschissen. Es bringt aber nichts, sich zu beklagen. Deshalb lasse ich es. Mit Reto und dem Vorstand habe ich mich wie folgt ausgetauscht:

Wir möchten, wenn immer möglich, den Probebetrieb weiterführen. Die Probe am 6. Januar fällt aus. Unsere erste Probe ist am 13. Januar.

Bitte prüft euren Impfstatus! Schaut, ob und ab wann ihr die dritte Impfung benötigt, und reserviert einen entsprechenden Impftermin! (Gilt nur für diejenigen, die älter als 16 Jahre sind)

Bitte tragt eure Januar-Abwesenheiten im ClubDesk ein, so dass wir sehen, mit wem wir im Januar in der Probe rechnen können! Wir beurteilen die Situation von Monat zu Monat.

Ich hoffe immer noch, dass bald wieder alle - auch diejenigen für die die Impfung kein Thema ist – an den Proben teilnehmen können...»

Das gefühlt hundertste Schutzkonzept hatte ich am 09. Januar der Gemeinde eingereicht. Es musste für die Proben ab 13. Januar rigoros umgesetzt werden. Omikron wütete, und es herrschte 2G+. Angie kontrollierte mit dem Covid Checker. Ein negatives Testergebnis genügte bei uns. Einige Mitglieder waren noch vorsichtig und blieben vorerst den Proben fern. Wir probten nichtsdestotrotz tapfer auf die Konzerte vom 20. Und 27. März in den Kirchen Stadel und Steinmaur.

Am 16. Februar hob der Bundesrat die Massnahmen auf – einzig die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in Gesundheitseinrichtungen sowie die Isolation der positiv getesteten Personen blieben noch bis Ende März. Am 17. Februar unserer ersten Probe ohne Auflagen waren wir fast vollzählig.



**MUSIKVEREIN
NEERACH**

Konzert in der Kirche

**Konzert in der Kirche Stadel wegen
zu vieler Covid-Erkrankungen
abgesagt!**

**Konzert in der Kirche Steinmaur
wegen zu vieler Covid-Erkrankungen
abgesagt!**

**Türöffnung jeweils um 16.00 Uhr
Eintritt frei
Kollekte zu Gunsten des
Jugendensembles**

Am 17. März fand die Hauptprobe in der Kirche Stadel statt. Wir machten auch ab, dass wir uns am Sonntag um 16:00 Uhr zum Aufstellen treffen, so dass wir um 16:30 Uhr einspielen können. Aber manchmal kommt es halt anders, als man denkt: Reihenweise erkrankte Musikkollegin um Musikkollegen, so dass wir unsere Konzerte sozusagen wegen Personalmangels absagen mussten.

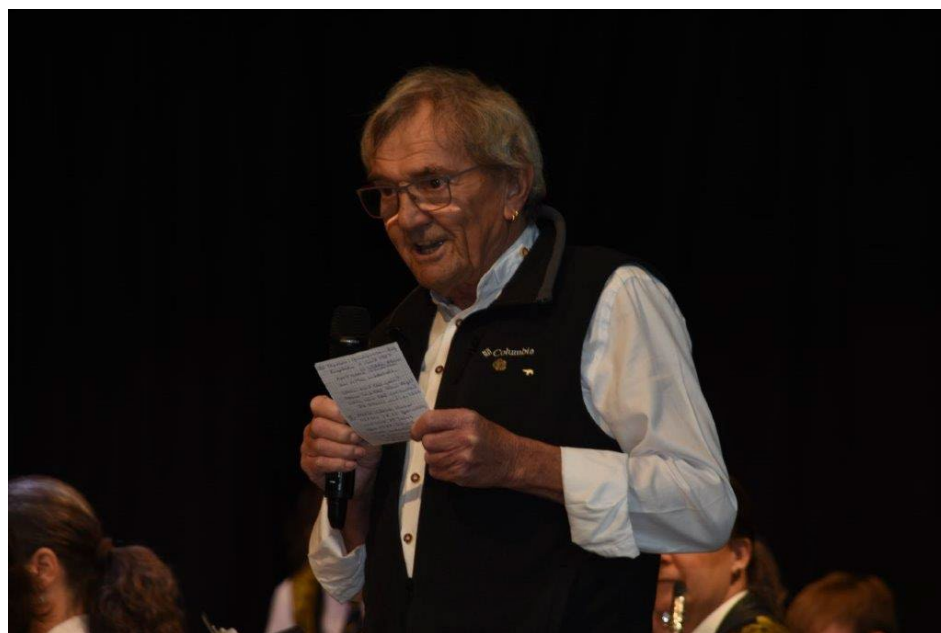
Es war Sandra Bucher, die die Idee hatte, allfällige Besucherinnen und Besucher, die die Konzertabsage verpasst hatten, mit einem Apéro und einem Ständchen des Jugendensembles zu empfangen. Nach einem leicht irritierendem kurzen WhatsApp-Hin und Her konnte dann ein vom Vorstand kreiertes Infobild zur Verfügung gestellt werden, welches zum Apéro-Empfang mit Ständchen des Jugendensembles vor der Kirche einlud.

Alle diejenigen, die die Absage verpasst haben und alle, die dabei sein wollen, sind herzlich eingeladen morgen, Sonntag, 20. März ab 16:30 Uhr zum Apéro vor der Kirche Stadel.
Das Jugendensemble spielt sein Konzert ab 17:00 als Ständchen.



Glücklicherweise konnten wir bald einen alternativen Konzerttermin festlegen. Er mutierte sogar zu einem Muttertagskonzert in der Kirche Stadel.

Zunächst jedoch, am 3. April, war das Jubilarekonzert angesagt. Das Jugendensemble machte den Anfang und erfreute mit seinem Spiel die anwesenden Jubilarinnen und



Jubilaren und ihren Familienanhang. Stöff führte, wie immer mit Humor, durch das Programm und machte damit unser Jubilarekonzert zu einem Erlebnis mit schmunzeln und lachen. Bei einer seiner geliebten böhmisch-mährischen Polkas, «Böhmische Liebe» betätigte er

sich sogar zur Verblüffung aller als Sänger im Hintergrund. Und, ich konnte es nicht fassen, es klang ausgezeichnet. Falls der Stöff mal nicht mehr Euphi blasen kann, müssen wir ihn als Sänger engagieren.

Das Muttertagskonzert als Alternative zu unseren verpassten Konzerte in der Kirche im März gelang ausgezeichnet und war erstaunlich gut besucht.

**MUSIKVEREIN
NEERACH**

Konzert in der Kirche Stadel

am 8. Mai 17.00 Uhr

Türöffnung um 16.00 Uhr
Eintritt frei
Kollekte zu Gunsten des
Jugendensembles

**MUSIKVEREIN
NEERACH**

Nachdem wegen zu vieler corona-
kranken Mitgliedern die Konzerte in
den Kirchen Stadel und Steinmaur
vom 20. bzw. 27. März abgesagt
werden mussten, haben wir
ein Ersatzdatum für ein Konzert
gefunden.
Der Musikverein Neerach und das
Jugendensemble laden Sie herzlich
ein, das Konzert in der Kirche
Stadel am Muttertag, 8. Mai zu
besuchen.
Das Programm umfasst neben
originalen Blasmusikwerken einige
schöne Arrangements bekannter
Melodien.
Die Komposition Brassica von
Mario Bürki wird der Musikverein
am Unterländer Musiktag in Em-
brach am 26. Juni zu seiner Bewer-
tung vortragen. Wir freuen uns
sehr, Sie auch dort zu begrüßen.

Der Eintritt ist frei. Mit Ihrem
Beitrag in die Kollekte unterstützen
Sie unser Jugendensemble.

**Programm
Jugendensemble**
Leitung Bahar Tunaboylu

Napoleons March
(Trad. arr. Idar Torskan-gerpoll)
Ha Det Bra!
(Tom Naess, arr. Idar
Torskan-gerpoll)
Journey Through the Desert
(Ivo Kouwenhoven)
Steady Rock
(Peter Goosensen)
Fun for Band!
(Peter Goosensen)

Musikverein
Leitung Reto Bärtsch

Clash of the Sytles
- Gilbert Tinner
Alcazar
- Llano
The Rose
- Amanda McBroom,
arr. Conny Rall
Brassica
- Mario Bürki
Waltz No. 2
- Dmitri Shostakovich,
arr. James Curnow
Palladio
- Karl Jenkins, arr. Robert
Longfield
Dakota
(Jacob de Haan)
Goodnight
- Thomas Doss

Am Samstag, am Tag zuvor, spielten wir am Muttertagsmärt auch auf der Bühne des MZGs. Allerdings ging «Ne partez pas sans moi», ein Solo für Trompete und Euphonium voll in die Hose, was aber der Begeisterung des zuhörenden Publikumsteils offensichtlich keinen Abbruch tat.

Bereits eine Woche später spielten wir am Hörifäscht das samstägliche Lunchkonzert. Die Höremer liessen sich nicht lumpen und entschädigten uns mit einer grosszügigen Gage sowie Lunchbons, die an allen Verpflegungsständen eingelöst werden konnten.

Der 26. Juni war ein besonderer Tag: In Embrach fand der Musiktag Zürcher Unterland statt. Wir erspielten eine sehr gute Bewertung mit «Brassica» im Wettspiel. Die Parademusik allerdings gelang dann etwas weniger gut. Ob das sommerliche und im Nachhinein kritisierte Tenü zum schlechten Ergebnis beigetragen hat, bleibe dahingestellt. Ich nahm's und nehme es immer noch auf die leichte Schulter. Die Tradition der Ehrung der Veteraninnen und Veteranen gebe ich der Marschmusiktradition eindeutig den Vorzug. So feierten wir denn auch unsere kantonale Veteranin Sabine und unseren kantonalen Veteranen Thomas mit lärmiger Begeisterung und lautem Applaus.



Zum ersten Mal trat an einem Unterländer die knapp 70köpfige Jugend-Windband auf und begeisterte das Publikum. Die Windband für Jugendliche unter 25 Jahren wuchs aus einer gemeinsamen Idee der Musikschule Zürcher Unterland und des Musikverbands Zürcher Unterland. Erfreulicherweise wird sie im Jahr 2023 weitergeführt. Mit fünf Jugendlichen aus



Stadel und Neerach war auch das Jugendensemble des Musikvereins Neerach in der Windband vertreten.

Quasi als Trösterli für das abgesagte Konzert in der Kirche Steinmaur lud uns die Kulturkommission Steinmaur auf den Donnerstag, 30. Juni ein, ein Sommerkonzert auf dem Parkplatz bei der Kirche zu geben. Festbänke waren aufgestellt und der Wurstgrill war in Betrieb. Das Wetter war unsicher. Der Regen setzte nach wenigen Stücken ein, so dass wir frühzeitig abbrechen mussten. Für Markus Brunner war es der erste Auftritt am Schlagzeug mit uns in diesem Vereinsjahr. Er war bis zu unseren Jahreskonzerten unser meisterlicher Schlagzeuger, da Tizian für längere Zeit ausgefallen war.

2018 wurde Oberhofen am Thunersee zum „schönsten Dorf der Schweiz“ gewählt. Dorthin führte auch unsere Musikreise am 9. Juli, genauer zum Haus der Musik in Oberhofen am Thunersee. Die Kurt Matter Stiftung gestaltete aus dem alten Osthaus im Wichterheergut nun ein Ort der Begegnung.

Kurt Matter hat in 30 Jahren rund 300 mechanische Musikinstrumente gesammelt und restaurieren lassen. Die Ehefrau Ursula Matter demonstrierte uns kompetent, kundig und spannend einige Kostbarkeiten.

Der Apéro anschliessend im Garten der Villa bei traumhaft schönem Wetter und musikalisch umrahmt von der Woodsolution war unübertrefflich. Die Woodsolution ist ein Klarinettenquartett der Live Band SBB, welche ich z. B. für solche Anlässe nur empfehlen kann. Für das Mittagessen dislozierten wir nach Almendingen, einem mit Thun verbundenen Vorort. In der gemütlichen Gartenwirtschaft des Restaurants Kreuz, der Stammbeiz des Musikvereins Almendingen, liessen wir es uns schmecken. Die anschliessende Führung durch die Altstadt von Thun war der krönende Abschluss, sozusagen das Tüpfelchen auf i einer von Reto, unserem Dirigenten, super organisierte, wunderbare Musikreise. Vielen herzlichen Dank an Reto!



Die Geschwister Meier, Andrea und Reto Meier, spielten für Sandra und Dieter am Schüürefäscht in Bachs. Dies ist auch erwähnenswert, weil es zeigt, dass wir bei Ausfällen oft auf adäquate Aushilfspersonen zurückgreifen können. Der Auftritt war einmal mehr ein toller Erfolg, so dass wir wohl für das nächste Fest wieder angefragt werden.

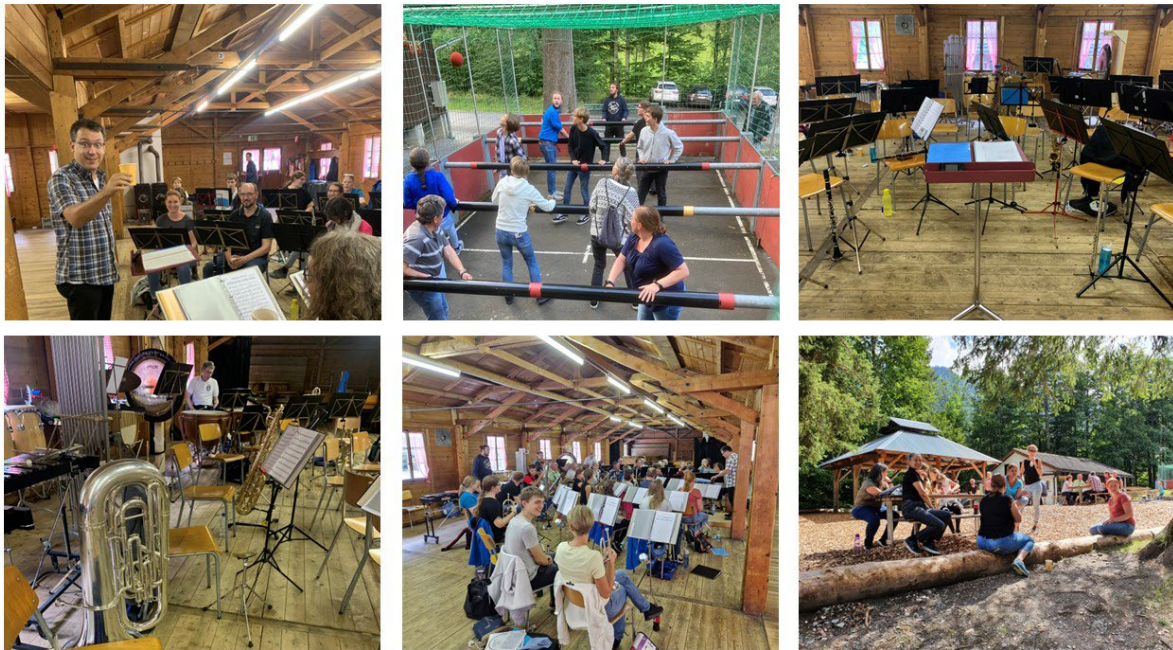


Der Auftritt des MVN an der Bundesfeier auf dem Pausenplatz der Primarschule ist Tradition. Leider war es für ein gemeinsames Foto mit der Rednerin, Regierungsrätin Carmen Walker Späh, zu spät. Immerhin hatte eine kleine Fraktion die Stellung halten können.

Wird es regnen am Fүүrabigplausch, am 20. August, in Riedt? Um halb acht war es nicht gerade trocken, aber es regnete nicht mehr. Wir spielten in dezimierter Besetzung unter der Leitung von Yvonne ordentlich, um nicht zu schreiben: überraschend gut! Und im Anschluss wurde es bei aufmerksamer Bewirtung durch Mitglieder des Fүүrwehvereins ein recht gemütliches Beisammensein.

Ein gemütliches Beisammensein gab es auch eine gute Woche später nach dem «Chilegarte Gottesdienst» in Stadel im Chilegarte. Dass die Bratwurst erstmals nicht mehr offeriert war, tat der guten Laune keinen Abbruch. Obwohl das Wetter sich von seiner besten Seite zeigte, trieb es einige bald zum Aufbruch, um den Schlussgang am Eidgenössischen Schwingfest wenigstens am TV zu erleben.

Neben den Auftritten probten wir aufs Jahreskonzert. Filmmusik war angesagt. Die Muko hatte ein attraktives Programm zusammengestellt, und einige Stücke waren recht anspruchsvoll und entsprechend herausfordernd. Unser Ziel, am Probeweekend nicht mehr



schwierige Passagen üben zu müssen, sondern nur noch am Musikalischen zu arbeiten, hatten wir, einmal mehr, verfehlt. Dass es manchmal den Anschein machte, als hätten wir die Noten zum ersten Mal gesehen, war stellenweise ein bisschen frustrierend. Schliesslich konnte sich aber das Endergebnis sehen lassen. Ausserdem war der Aufenthalt im Sportcamp gemütlich, das Probelokal in der so genannten Waldhütte hatte eine überraschend gute Akustik, die Unterkunft war gut und das Essen war in Ordnung.



Es ist Samstag, 17. September, eine Woche vor dem Jahreskonzert, Fabienne und Jerome heiraten. Wir umrahmen die Feier in der Kirche Stadel. Fabienne wünschte sich «A Thousand Years» aus der «Twilight Saga» zum Auftakt. Wir spielten, während die

Hochzeitsschar angeführt vom Brautpaar in die Kirche strömte. Es wurde eine schöne Feier. Wir begleiteten sogar einen Sänger, der den Reinhard Mey-Hit «Über den Wolken» sang. Die Braut spendierte uns zum Dank «A Thousand Years», welches in der Folge einen vielgespielten Stammsatz in unserem Repertoire erhielt.

Die Hiobsbotschaft erreichte mich am 24. September, kurz vor Mittag: Beat habe sich an der



Lippe verletzt beim Gölle führen. Er falle aus, er könne mit der verletzten Lippe am heutigen Konzert in Stadel und an den nächsten beiden Konzerten in Neerach nicht spielen. Dank Kontakten von Fortunat Häfliger und Sandra Bucher war verblüffend schnell Ersatz gefunden. Andrew Licko, Tubist von Beruf, konnte für alle drei Termine zusagen, Nadine Brennwald, Dirigentin des Musikvereins Rafz und sehr versierte Es-Tubistin, für die beiden Konzerte im MZG Neerach. Nadine konnte sogar an der Hauptprobe für Neerach teilnehmen, während Andrew in Stadel das Konzert nach einer kurzen Vorprobe ab Blatt spielte.

Der Musikverein spielte ein unterhaltsames Konzertprogramm mit bekannter Filmmusik. Nebst viel gehörten Melodien aus Filmklassikern wurden auch Ausschnitte aus den Soundtracks von neueren Filmen dargeboten. Das zahlreich erschienene Publikum war mehrheitlich begeistert von unseren Vorträgen. Persönlich habe ich nur Lob für diese Konzerte erhalten. Meinen Musikkameradinnen und -kameraden gehört daher für ihren Einsatz für diese gelungenen Aufführungen auch an dieser Stelle mein allerherzlichster Dank. Besonders zu erwähnen ist dabei die grosse Hingabe unseres Dirigenten, der oft auch unter etwas mühsamen Bedingungen Geduld und Gelassenheit aufbrachte. Auch sein Einsatz für das Arrangieren der 20th Century Fox Fanfare sowie der Universal Pictures Fanfare, die je den Konzerteil eröffneten, sei an dieser Stelle herzlich verdankt. Und last but not least: Unsere Vorgruppe, das Jugendensemble, hatte einen ausgezeichneten Vortrag

gemacht. «Die haben noch nie so gut gespielt!» fand nicht nur ich. Einen herzlichen Dank sei auch an dieser Stelle seiner engagierten Leiterin, Bahar Tunaboylu.

Nach einer wohlverdienten Pause war unser nächster Auftritt der Empfang der Kinder und deren Eltern vom Räbeliechtliumzug am 4. November auf dem Pausenplatz der Primarschule. Wir begleiteten zusammen mit dem Jugendensemble den «Räbeliechtli-Gesang» der Kinder. Anschliessend spielten wir unser gewohntes Ständli. Die Begeisterung des Publikums hielt sich in Grenzen. Einzig beim «Wellermann» konnte man wieder Kindergesang hören.



Klar, die Eltern mussten auf ihre herumtollenden Kinder aufpassen oder nutzten die Gelegenheit für einen Schwatz untereinander. Trotzdem fragte ich mich, warum wir diesen wichtigen Teil der Dorfbevölkerung nicht erreichen. Wir sind doch eine Dorfmusik! Also sollten wir doch so spielen, dass wir diesen grösseren Teil der Dorfbevölkerung mit unserem Spiel erreichen und erfreuen können. Ein ähnliches Phänomen erfahre ich jeweils u.a. auch am Konzert des Muttertagsmäts im MZG. Einen grossen Teil unserer Dorfbevölkerung scheinen unsere Vorträge nicht zu interessieren. Wir werden von Vielen einfach zur Kenntnis genommen und wohlwollend toleriert, weil ja zum Dorf auch ein Musikverein gehört. Ein Mitglied unseres Vereins formulierte es bzgl. «Räbeliechtliauftritt» so:

In nehme als Beispiel unseren Auftritt beim Räbeliechtli-Umzug: Da waren geschätzt 200 junge Eltern mit ihren Kindern, die sich im Anschluss an die Weihnachtslieder zu junger, aktueller Musik bewegen, klatschen und singen wollten. Und was haben wir geliefert? Standard-Musik, die man von einer angestaubten Dorfmusik erwartet. Kein Wunder, dass zum Schluss kaum mehr jemand zuhörte. Was bleibt den vielen jungen Eltern in Erinnerung? Du kannst es Dir denken. Jedenfalls sind diese jungen Eltern kaum motiviert, unser Können und unsere tollen Stücke am Jahreskonzert zu hören. Was wäre in Erinnerung geblieben, wenn wir etwas "Party" gemacht hätten mit gemeinsamen Klatschen, Hüpfen, Singen oder so?

Dies nehme ich jedenfalls als Denkanstoss mit an das entsprechende Forum vom ZBV am 4. März

Noch zwei Auftritte durften wir bis Ende Vereinsjahr absolvieren:

Wir umrahmten am Ewigkeitssonntag, auch Totensonntag genannt, einen eindrücklichen Gottesdienst in Steinmaur mit feierlichem Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahrs.

Unser letzter Auftritt war traditionsgemäss am Neeracher Weihnachtsmärkt am 1. Adventssonntag, jeweils vor Einbruch der Dunkelheit.



Diesmal war uns das Wetter wohlgesinnt, und wir konnten brav und zur Freude des Publikums verstärkt durch unser Jugendensemble unsere Weihnachtslieder vortragen.

Mit dem Chlaushöck im Dörfli Hof in Zweidlen, super und kostengünstig organisiert vom Posaunenregister, fand unser Vereinsjahr seinen fröhlichen Abschluss.

Rückblickend, während des Schreibens dieses Jahresberichts, wurde mir einmal mehr bewusst, dass wir ein super Verein sind, mit super Kameradschaft, einem super Dirigenten, einer super Musikkommission und einem super Vorstand. So habe ich mir doch auch erlauben dürfen, an bestimmter Stelle meine Kritik anzubringen, in der Hoffnung, dass sie für uns einen kleinen Denkanstoss bedeutet. «Musik macht Freude» ist der Slogan, und ich hoffe, dass er bei uns weiter anhält. Ich danke euch!

Neerach, 15. Januar 2023

Der Präsident

Markus Häfliger